

**KURZFASSUNG****INNOVATION UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT:  
Ein Vergleich zwischen dem Vereinigten Königreich,  
Deutschland und den USA**

*Ronald Janssen/Andrew Watt*

Die Regulierung von Arbeits- und Produktmärkten begünstigt Forschung und Entwicklung und somit die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt. Dies ergibt der Vergleich zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich. Entgegen der häufig behaupteten Aussage, dass Europa aufgrund von überregulierten Märkten und Wettbewerbshemmnissen an Innovationskraft gegenüber den USA verliere, ergibt die genauere Analyse genau das Gegenteil: Der deutsche Arbeits- und Produktmarkt ist deutlich stärker reguliert als der britische. – Und: Deutschland zeigt eine wesentlich bessere Performance bezüglich Innovation, wissenschaftlichem Fortschritt und Forschung und Entwicklung als das Vereinigte Königreich, was sich empirisch anhand einer Reihe von Indikatoren nachweisen lässt. Tatsächlich stellt sich die stärkere Regulierung in Deutschland als Grund für die höhere Innovationstätigkeit heraus: So führt beispielsweise ein guter Arbeitnehmerschutz zu höherer Bereitschaft zur Weiterbildung.

Entgegen der oft propagierten Sichtweise sind Märkte eben nicht „perfekt“ und führen nicht „automatisch“ zum optimalen Ergebnis mit der „höchsten Effizienz“. Eine „koordinierte Marktwirtschaft“ mit einem hohen Niveau an sozialem Zusammenhalt und sozialem Dialog kann etwa bezüglich Forschung und Entwicklung und wissenschaftlichem Fortschritt bessere Ergebnisse bringen.

Die Ursache für das schwache Wachstum in Deutschland scheint weniger die angebliche „Überregulierung“ zu sein. Vielmehr weist alles darauf hin, dass bei einer Unterstützung durch eine umsichtigeren nachfrageseitige Politik die deutsche Wirtschaft mit ihrem starken Innovationspotenzial bestens in der Lage wäre, im globalen Wettbewerb zu bestehen.